



Einladung der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit
zum Öffentlichen Vortrag mit anschließender Diskussion

Gender Budgeting: Öffentliche Haushalte für Frieden, Gerechtigkeit und Gleichstellung von Frau und Mann ausrichten!

von Marion Böker

am 26. Januar 2010

um 19:00 Uhr

im Robert-Havemann-Saal,

Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin. Wegbeschreibung: <http://www.hausderdemokratie.de/artikel/kontakt.php4>.

Schon die frühe Friedens- und Frauenbewegung hatte eine rhetorische Figur für gerechte Haushalte und gegen zerstörerische Rüstungsausgaben entwickelt. Immer wieder gab es Aktionen, unter anderem 1990 durch die WILPF in den USA, in der die Bevölkerung befragt wurde, wofür sie Geld ausgeben würde: für Rüstung oder Sozialausgaben. Die Frage ist nicht wenig aktuell. Ausgaben für Rüstung wachsen seit ihrer geringen Verringerung in den 1990er Jahren seit 2001 wieder weltweit, obgleich der Hunger und der Bedarf für soziale Investitionen unbestritten wachsen, bei stagnierenden oder verschuldeten Haushalten.

Eine methodisches Instrumentarium für die Prüfung der öffentlichen Haushalte nach ihrer Gerechtigkeits- und Gleichstellungswirkung wurde erst in den 80er und 90er Jahren des letzten Jahrtausends in der internationalen Frauenbewegung vielenorts und in der Entwicklungszusammenarbeit meist von Aktivistinnen der Frauenbewegungen entwickelt. Erst 1995 auf der 4. UN-Weltfrauenkonferenz verpflichteten sich die Staaten angesichts einer überzeugenden Praxis zu der Umsetzung dessen, was seitdem GENDER BUDGETING heißt und in über 60 Staaten und zunehmend auch in unseren Kommunen als Gender Mainstreaming der Haushalts- und Finanzpolitik angewandt wird. Auch die EU sieht uns in der rechtlichen Pflicht. Seit 2002 z. B. setzt das Land Berlin und seine Bezirke Gender Budgeting um. Die Bundesebene ist 2005 nach ersten Überlegungen wieder aus diesem zielgerichteten, präzise prüfenden Ansatz ausgestiegen: aus ideologischen, parteipolitischen Gründen.

In der Veranstaltung wird erläutert, welches Vorgehen mit Gender Budgeting verbunden ist, welche Vorteile für BürgerInnen entstehen, wie neue Wege der Beteiligung entstehen können und wie der Prozess künftig zum Menschenrechtsbudgeting ausgeweitet werden kann.

Marion Böker ist IFFF/ WILPF-Mitglied sowie Mitglied der Initiative für einen geschlechtergerechten Haushalt in Berlin. Sie ist selbständige Genderexpertin: www.boeker-consult.de.

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit/IFFF /WILPF: www.wilpf.de.